Aus unsern Zweigvereinen = De nos Sections

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **37 (1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gründungen nur erwähnt die Sektionen Cossonay-La Sarraz, Thun und Burgdorf, mit einer Gesamtmitgliederzahl von zirka 100 Mann, und außerdem wird die Wiederbelebung einer Sektion im Tessin erwogen. Doch auch den bestehenden Sektionen wird von seiten der Zentralleitung erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt und ihre Arbeit weitmöglichst, wenn nötig, auch finanziell unterstützt, so daß es in Zukunft nicht mehr vorkommen sollte, daß örtliche Vereine aus irgendwelchen Gründen ihre Tätigkeit einstellen.

Worin besteht, oder sollte eigentlich die Arbeit der Militärsanitätsvereine bestehen? Die Antworten sind sehr verschieden. Fragt man die Truppenärzte, so heben sie den großen Mangel in der Ausbildung im Krankenzimmerdienst hervor, fragt man die Führer der Sanitätstruppen, so empfinden diese namentlich den Mangel an militärischer Ausbildung. Es ergibt sich deshalb von selbst, daß in der freiwilligen außerdienstlichen Weiterbildung beides berücksichtigt werden soll: Krankenpflege, Verband- und Fixationslehre und Anatomie einerseits, und allgemeine militärische und körperliche Ausbildung anderseits. Zur militärischen Tätigkeit, namentlich für Unteroffiziere, gehört z. B. Kartenlesen, Kroquieren, Verbindungsdienst bei Tag und Nacht, im Sommer und Winter, Rekognoszieren, Signalisieren ꝛc. Für die körperliche Ausbildung geeignet erscheinen besonders: Schwimmen im Sommer, Skifahren im Winter. Bei einer und derselben Uebung im Militärsanitätsverein sollten unbedingt alle drei der vorerwähnten Ausbildungsziele Berücksichtigung finden. Es ist nicht denkbar, daß bei derartiger Durchführung der Uebungen im Ernst noch von einer Konkurrenzierung der Samaritervereine gesprochen werden kann.

Um auch den Winterbetrieb der Sektionen im vorgezeichneten Rahmen ausüben zu können, befaßt sich der Zentralvorstand mit der Frage der leihweisen Abgabe von Skis an die Mitglieder, wodurch nicht nur in fachtechnischer Hinsicht (Winterimprovisationen), sondern auch im Hinblick auf die militärische und körperliche Ausbildung ein interessantes Arbeitsgebiet sich eröffnen würde.

Mit Genugtuung haben die Mitglieder des Schweiz. Militärsanitätsvereins von der Zuwendung einer Extrasubvention von Fr. 5000 aus der Dunantspende Kenntnis genommen, und es sei auch heute an dieser Stelle der Direktion des Roten Kreuzes dafür bestens gedankt. Die Finanzlage des Vereins ist leider dieses Jahr nicht mehr so günstig, wie sie in Nr. 11 dieser Zeitschrift für das vergangene Geschäftsjahr dargelegt werden konnte, indem sich die Anforderungen von Jahr zu Jahr erhöhen. Obschon das Rote Kreuz für die Friedensarbeit immer mehr beansprucht wird, so ist sein Haupt- und Gründungszweck doch der, für den Kriegsfall zur Linderung der Leiden der Verwundeten vorbereitet zu sein, wobei alle seine Arbeit unvollständig wäre, wenn es nicht zugleich der außerdienstlichen Ausbildung der Armeesanität weiterhin seine Hilfe angedeihen lassen würde.

Sr.

Aus unsern Zweigvereinen. — De nos Sections.

Sundwil. Sonntag den 9. Dezember hielt der Rotkreuzverein im Gasthof zum „Bären" seine 21. Jahreshauptversammlung ab. Bis zum Beginn des Lichtbildervortrages schlossen sich die Reihen der Besucher, so daß der Präsident eine stattliche Zahl von Zuhörern begrüßen konnte. Der Jahresbericht orientierte eingehend über die Tätigkeit des letzten Jahres. Ganz besonders erfreulich und wertvoll ist, daß sich einige Töchter und Frauen allmonatlich zu einer Samariter- und Krankenpflegeübung unter der fachkundigen

Leitung unserer eifrigen Krankenschwester versammeln. Der Jahresbeitrag wird inskünftig in der ersten Hälfte Juli erhoben, damit die Mitglieder und Gönner in der Augustliste veröffentlicht werden können. Den Mitgliedern und Spendern von Gaben dankte der Präsident herzlich. Die Kassarechnung zeigte an Einnahmen Fr. 145.11 und an Ausgaben Fr. 121.80. Bringen wir den vorjährigen Kassasaldo in Abzug, so verbleibt ein Vorschlag von 45 Rp. Dem aus der Kommission zurücktretenden Herrn K. Signer verdankte der Präsident seine geleisteten Dienste aufs beste. Neu gewählt wurde Herr Lehrer Richli als Beisitzer.

Der Präsident erteilte hierauf Herrn Dr. Eggenberger das Wort zu seinem Vortrag über die Ernährung im allgemeinen und die Brotfrage im besondern. Der Referent freute sich ebenfalls über den großen Besuch und das rege Interesse, das der Angelegenheit entgegengebracht werde. Einleitend streifte er die Ernährungsausstellung in Herisau. Sodann erläuterte er die hauptsächlichsten Nahrungsstoffe, die der Mensch zum Leben nötig hat. Es sind dies Fett, Zucker und Stärke, Eiweißstoffe und mineralische Stoffe und dazu die Vitamine und Salze. Obst und Gemüse sollten soweit als möglich roh gegessen werden, daß die wertvollen Stoffe auch in unsern Körper gelangen. Auch Milch wäre weit vorteilhafter und nützlicher ungesotten, von kranken Kühen aber nicht gerade ratsam. Vom gekochten Gemüse wird noch oft das Koch- oder Brühwasser samt den Vitaminen und Nährsalzen in den Schüttstein geleert, in der Meinung, das sei nichts wert. Besonders redete der Referent auch dem Mais (Türken) das Wort, der als eines der wertvollsten Nährmittel gekennzeichnet wurde.

Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Zuhörer den Ausführungen über das Vollkornbrot, über das Herr Dr. Eggenberger letzte Woche in Herisau ebenfalls einen Lichtbildervortrag gehalten hatte. Es erübrigt sich daher, in einzelne Details einzutreten. Der Vortragende wußte in sehr feiner, klarer, belehrender und oft mit gesundem Humor gewürzter Art die Zuhörer zu fesseln und sie mit seinen Ausführungen zu überzeugen. In einer Reihe prächtiger Lichtbilder zeigte der Referent den Vorgang der Herstellung des Weiß- und Vollkornmehles und führte so in Wort und Bild drastisch vor Augen, was durch die Feinmüllerei vom Korn Gutes verloren geht und wie viel größer der Wert des Vollmehles wäre. Lebhafter Applaus bezeugte die Freude und den Dank der Anwesenden; auch der Präsident sprach dem Referenten für seinen lehrreichen Vortrag den herzlichsten Dank aus. In der anschließenden Diskussion erklärte Herr alt-Gemeinderat Knöpfel, Bäckermeister, im Namen seiner Kollegen von Hundwil, daß sie gerne bereit seien, Vollkornmehl zu verschaffen und Vollkornbrot zu backen. Er möchte aber zugleich an die Bevölkerung das Gesuch stellen, ihr Entgegenkommen zu respektieren und diese mehrwertigen Nahrungsmittel zu kaufen, daß sie nicht im Bäckerladen veralten und zugrunde gehen müssen. Die Aussprache wurde auch noch von verschiedenen andern Besuchern ausgiebig benutzt und alle stimmten dem Referenten zu. Ein Votant wünschte, daß auch im Brotpreis eine Anpassung an die umliegenden Gemeinden erfolgen möchte. Herr Dr. Eggenberger war sehr erfreut und befriedigt über den Verlauf der Versammlung und machte die Anregung, daß vielleicht der Rotkreuzverein im Verein mit den Bäckermeistern die Einführung von Vollkornmehl und Vollkornbrot organisieren könnte. Nach mehr als dreistündiger Dauer konnte die Versammlung geschlossen werden. Es war ein sehr genuß- und lehrreicher Abend, der jedermann erfreute und befriedigte.